

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

40. Jahrgang.

Nr. 173.

Neuenbürg, Samstag den 4. November

1882.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag. — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amthches.

Kgl. Anwaltschaft Neuenbürg.

### Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 10./11. u. 11./12. Oktober l. J. wurden aus der Baumschule des Kunstgärtners Vinz. Weiß von Ottenhausen ein Birn- und ein Lindenbäumchen gestohlen, ein weiteres Lindenbäumchen abgefügt. — Dies wird mit dem Anfügen bekannt gegeben, daß auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 5 M gesetzt ist.

Den 1. Novbr. 1881.

Amtsanwalt Schid.

Revier Wildbad.

### Wiesen-Verpachtung.

Die Wiesenparzellen Nr. 1581 mit 20,73 a und Nr. 1583 mit 17,33 a unterhalb dem Staatswald Neuwiesenkopf im Klein-Enzthal Markung Calmbach werden am Donnerstag den 9. ds.

Morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei für mehrere Jahre verpachtet.

Revier Enzklösterle.

### Wegbau-Akkord.

Die Herstellung des I. Looses des Sulzbachthalwegs wird im Submissionsweg vergeben. Der Ueberschlag beträgt:

I. für Planung 160 M

II. für Chausfirung 900 M

Der Ueberschlag ist auf der Revieramtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Offerten auf Herstellung obiger Arbeit, in Prozenten des Ueberschlags ausgedrückt, sind spätestens bis

Donnerstag den 9. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr,

woselbst die Eröffnung stattfindet, hieher zu übergeben.

Dem Revieramt unbekannt Unternehmer haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizubringen.

R. Revieramt.

### Stadt Wildbad.

Den Herrn Käufern, welche am 31. Oktbr. d. J. dem auf hiesigem Rathhause stattgehabten Stammholz-Verkaufe aus den Stadtwaldungen an der Linie Abth. 6 und Wanne Abth. 7 anwohnten, diene zur Nachricht, daß das Buchenholz gemeinderäthlich genehmigt, das Tannenstammholz aber unter der Hand abgegeben wurde.

Herrenberg.

### Eigen-Schälholz-Verkauf.

Am Dienstag den 7. November kommen

im Herrenberger Stadtwald aus den Abtheilungen Kofshau, Neuer Garten und Eichwald zum Verkauf:

950 Stück eichene Stangen und Baumstüben, 4—9 m lang u. 7—11 cm unten stark;

120 Stück eichene Kaitelstangen, 5 bis 12 m lang und 12—20 cm mittl. Durchmesser;

70 Stück Bau- und Wagnereiche, 4—10 m lang und 21—40 cm mittl. Durchmesser.

Zusammenkunft Morgens 1/2 9 Uhr beim Steighäusle.

Waldmeisteramt.

### Privatnachrichten.

Waldrennach.



### 500 Mark

liegen gegen doppelte Güterversicherung zum Ausleihen bereit bei der hiesigen Stiftungspflege.

Neuenbürg.



### Meinen mittleren Stok

habe bis Lichtmeß zu vermietzen. Carl Schneppf.

Neuenbürg. Ein freundliches, möblirtes Bimmer hat auf 1. Dez. zu vermietzen.

Marquardt Wwe.

Neuenbürg.

Die hiesigen am 9. Novbr. einrückenden Rekruten halten heute, Samstag den 4. ds. Abends 7 Uhr ihren

Abchied bei C. Hummel.

Wozu freundl. einladen Chr. Bacher, Fr. Heist, Matth. Fessle.

Neuenbürg.

Ein zugelaufener Hund, braun und langhaarig, kann gegen Kosten-Ersatz binnen 10 Tagen abverlangt werden bei

A. Gffig, Bierbrauer.

Heute Samstag

## Meßelsuppe

bei gutem Bier und verschiednen neuen Weinen bei

Ww. Fless.

Neuenbürg.

## Defen

innen und außen heizbar, für Holz- und Steinkohlenbrand, sowie

### Kochgeschirre

aller Art, in großer Auswahl empfiehlt

Theodor Weiss.

NB. Alte Defen und sonstigen alten Guß nehme ich jederzeit zu besten Preisen an.

Neutlingen.

## Actienverein zum Bruderhaus.

An die Actionäre B. und C.

Die bei der heutigen Generalversammlung decretirte Dividende auf 1. Mai 1882 mit

5% aus dem reducirten Actienbetrag

kann sofort, gegen Uebergabe der Coupons bei uns in Neutlingen untere Lederstraße Nr. 307, Vormittags von 9—11 Uhr, sowie auch bei den Herren Dörtenbach u. Cie. in Stuttgart; bei letzteren jedoch nur bis 1. März l. J., erhoben werden.

Eine Verjendung wird von uns nicht übernommen, dagegen haben sich bereit erklärt für Auswärtige die Einlösung der Coupons zu vermitteln: die Herren Dörtenbach u. Cie. in Stuttgart, die Verehr. Filiale der Württemb. Vereinsbank in Neutlingen und Herr Kaufmann Victor Gayler in Neutlingen.

Den 28. Oktober 1882.

Der Vorstand des Actienvereins zum Bruderhaus.



**Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-  
Actien-Gesellschaft.**

(272) **Direkte Post-Dampfschiffahrt**  
**HAMBURG — NEW-YORK**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich  
jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens.

Durchpassage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.  
Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte  
**August Bolten, Wm. Miller's Nachf., Hamburg, Admiralitätsstr. 33/34,**  
sowie die General-Repräsentanz für Württemberg:  
**Carl Anselm** in Stuttgart  
und dessen Vertreter:  
**W. G. Blaich,** Seilermeister am Markt in Neuenbürg.  
Die Direktion.

**Universal-Catarrh- und Husten-Bonbons.**  
Paquet à 15 Pfg. von **E. O. Moser & Cie.** in Stuttgart.

Zu haben bei Herren **Franz Andraes, Wilhelm Röck, C. Helber, J. Mahler**  
**Wwe. in Neuenbürg; Chr. Locher in Calmbach; Val. Brosius in Herrenalsh; Fr.**  
**Keim z. Ochsen, Carl Schobert und Fr. Treiber in Wildbad.** (H. 72200)

**Rieger's Patent-Öfen**

Prämirt auf der Württemb. Landes-  
gewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881.

Diese Öfen sind durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige u. praktische  
Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung  
und liefert der stets steigende Absatz (in kurzer Zeit über 7000 Stück) nach allen  
Gegenden den besten Beweis dafür.

Besonders schnell führte sich der „Patent Hopewellofen“ mit und ohne Regulir-  
vorrichtung mit gestürztem Feuer und selbstthätiger Dampfklappe ein, in welchem  
im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Dampf oder Speisergeruch.  
Als Holzofen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche  
Regulirofen u. stellt er sich im Preis bei bester Eisenqualität kaum höher als jeder  
andere dieser Art.

Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gegossene Firma: „W. Ernst Haas  
& Sohn, Neuhofungshütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten.  
Zu haben in allen grösseren Eisenhandlungen und beim Erfinder  
**Ferdinand Rieger in Esslingen.**

== Wer Sprachen kennt, ist reich zu nennen. ==

**Das Meisterschafts-System**  
zur practischen und naturgemässen Erlernung  
der englischen, französischen, italienischen und spanischen  
**Geschäfts- und Umgangssprache.**

Eine neue Methode, in 3 Monaten eine Sprache sprechen, schreiben und lesen zu lernen.

**Zum Selbstunterricht**  
von **Dr. Richard S. Rosenthal.**

Englisch, — Französisch — Spanisch complet in je 15 Lectionen à 1 M.  
Italienisch complet in 20 Lectionen à 1 M.  
Schlüssel dazu à 1 M. 50 Pf.

Probefriefe aller 4 Sprachen à 50 Pf. portofrei. Leipzig. **Rosenthal'sche Verlagsbuchhandlung.**

**Bitte lesen!**

„Für Bekannte erbitte noch einige der kleinen  
Bücher „Krankenfreund“, denn in Folge meiner  
unerwartet schnellen Genesung wollen Alle das  
Buch lesen.“ Diese Zeilen eines glücklich  
Geheilten sprechen für sich selbst; wir machen  
daher nur darauf aufmerksam, daß der „Kranken-  
freund“ auf Wunsch von Richter's Verlags-  
Anstalt in Leipzig gratis und franco versandt wird.

Neuenbürg.  
Ein neues in Eisen gebundenes **Tag-**  
von 223 Str. Gehalt, verkauft  
Karl Bub, Schmid.

**Liederkranz.**

Die regelmäßigen  
**Übungen**  
beginnen wieder heute Abend 7 1/2 Uhr.  
Vorerst im Schullokal des Hrn. Schramm.  
Die Mitglieder sind um vollzähliges und  
präcises Erscheinen gebeten.

Von den im Verlag von **D. Sundert**  
in Stuttgart erscheinenden

**Hausbüchern**

sind 4 weitere Nummern erschienen, be-  
titelt:

- Nr. 11. **Die Nahrungsmittel u. ihre Ver-  
fälschungen.** Für die Hausfrau  
dargestellt von Dr. med. F. Haber-  
korn, Stabsarzt in Ologau.
- Nr. 12. **Der Obstbau** Anleitung und  
Pflege des Obstgartens. Von D.  
Hüttig, Landschaftsgärtner.
- Nr. 13. **Bewegungsspiele im Freien,** zur  
Gefundung des Körpers und Er-  
frischung des Geistes. Von Dr.  
med. F. E. Clasen. (Gesund-  
heitsrath des Daheim.) Mit 15  
Abbildungen.
- Nr. 14. **Auf der Eisenbahn.** Belehrungen  
über den Betrieb und die Ein-  
richtung der deutschen Eisenbahnen,  
zur Benutzung sowohl beim Reisen  
als beim Versandt von Gepäck,  
Thieren und Gütern. Von D.  
Prof. Kgl. württ. Eisenbahn-  
Betriebsinspector.

Diese die verschiedenen uns nächst liegen-  
den Gebiete und praktischen Bedürfnisse in  
populär faßlicher Weise behandelnden, da-  
zum so beliebt gewordenen Schriften,  
haben schon vielseitigen Eingang gefunden.  
Sie eignen sich wegen ihres durchaus ge-  
meinnützigen Inhalts nicht nur als ange-  
nehme Lectüre fürs Haus, sondern auch  
für Ortslese- und Schulbibliotheken; um  
so mehr, als der Preis von 50 Pfg. pro  
Bändchen ihre Anschaffung erleichtert.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Baden, 28. Okt. Heute früh 10 Uhr  
hat hier die feierliche Einweihung der neu-  
erbauten russischen Kirche in solenner  
Weise stattgefunden.

Baden-Baden, 31. Okt. Der  
von der städtischen Baukommission gefe-  
rigte Entwurf zu einem Vertrage mit Re-  
gierungsbaumeister Kostenoble in Magde-  
burg über die Erbauung und den Betrieb  
einer elektrischen Straßenbahn  
vom hiesigen Bahnhofe bis zum Kloster  
Lichtenthal wurde vom Stadtrath vorbe-  
haltenlich der Genehmigung der Staatsbe-  
hörden gutgeheißen.

Durch die Ludwigschafener Filiale der  
Pforzheimer Firma Gebrüder Benderser  
ist am Altheim für die Fabrik Waldhof  
ein pneumatischer Brunnen hergestellt wor-  
den, für den etwa 80,000 Ztr. Eisenringe  
nothwendig waren. Das Gerüst, das zur  
Herstellung benützt wurde, findet jetzt in  
Mainz beim neuen Brückenbau Verwendung.

Kaiserslautern, 27. Okt. Das  
Tagesgespräch hier bildet die Verlobung  
des Kommerzienraths und Fabrikdirektors  
Schön, eines hohen Fünzigers, mit einer  
ganz jungen Dame, der Tochter des hiesi-  
gen k. Studienrektors Dr. Simon. Das  
wäre nun weder selten, noch bemerkens-  
werth. Allein beide Herren sind die  
jüngsten Jubilare unserer Stadt und beide  
sind Gegen-Schwiegerväter; denn der Sohn  
ist mit der Tochter des Rektors Dr. Simon  
vermählt. Durch das neue Band der  
Freundschaft und Liebe aber wird der  
Bräutigam der Schwiegerjohn seines Gegen-

schwiegervaters und der Schwager seines eigenen Sohnes und seiner Schwiegertochter, er wird der Großvater und Oheim der Kinder seines Sohnes. Die Braut wird die Schwiegermutter ihrer Schwester und die Mutter ihres Schwagers, die Großmutter und Tante der Kinder ihrer Schwester. Die aus dieser Ehe hervorgehenden Kinder sind die Geschwisterkinder ihres Bruders und die aus der Ehe der jungen Schön'schen Eheleute entsprechenden Kinder sind die Enkel ihres Oheims, die Nichten und Nissen ihres Großvaters. Diese Kombinationen werden in geselligen Kreisen vielfach besprochen und geben zur Erweiterung Anlaß.

**Württemberg.**

Stuttgart, 1. Nov. Mit dem heutigen Tage wird durch die gnädige Fürsorge Ihrer Majestät der Königin unsere Stadt um ein neues Institut bereichert, nämlich um eine Poliklinik für Kinderkrankheiten. Dieselbe steht in organischer Verbindung mit der Olga-Heilanstalt und hat die Aufgabe, kranken Kindern jeder Art in ambulatorischer Form ärztlichen Rath und Hilfe zu gewähren. Die Kinder können jeden Tag, mit Ausnahme des Sonntags, zwischen 1 und 3 Uhr Nachmittags in eine von dem Hausarzt der Anstalt, Herrn Dr. H. Köstlin, abgehaltene Sprechstunde gebracht werden und die Berathung armer Kinder erfolgt vollkommen unentgeltlich.

Stuttgart, 1. Novbr. Wie wir vernehmen, ist Seiner Königl. Majestät jüngst von dem ganz aus geborenen Württembergern bestehenden Schwäbischen Unterstützungsverein zu Dayton im Staat Ohio in den Vereinigten Staaten von Nordamerika als Ertrag einer von dem Verein veranstalteten Kollekte zum Besten „ihrer in diesem Jahre durch Sturm und Hagelschlag schwer heimgesuchten Stammesgenossen im alten Vaterland“ die Summe von 880 Mark mit der Bitte zugesendet worden, solche nach allerhöchstem Ermessen unter die Beschädigten vertheilen zu lassen. Der König, erfreut durch diesen Beweis werthtätiger Anhänglichkeit der Vereinsmitglieder an ihre schwäbische Heimat, hat denselben in freundlichster Weise danken und die ihm zur Verfügung gestellte Summe der Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins übergeben lassen, um solche mit den übrigen bei dieser Behörde für die Hagelbeschädigten eingegangenen Gaben in angemessener Weise zur Vertheilung zu bringen.

Stuttgart, 1. Nov. Die Armenbeschäftigungs-Anstalt gibt buchen oder tannen Holz Amal gesägt und gespalten, frei ins Haus resp. den Aufbewahrungsort geliefert, ohne Nebenauslagen zu 1 M 40 S pr. Str. ab.

Stuttgart, 31. Okt. Am Montag fand zum ersten Mal die Abgabe von Kartoffeln in der Gewerbehalle statt, wie solche in großen Quantitäten vom Verein zum Wohl der arbeitenden Klassen aus dem Ausland, besonders aber aus der Pfalz bezogen wurden. Die Kartoffeln sind ungewöhnlich billig und kosten 3 M 60 S pr. 50 kg.

Stuttgart, 1. Nov. Kartoffelmarkt: 300 Säcke à 3 M 50 S bis 4 M 30 S per Str., zu letzterem Preis

sehr gute Qualität. Krautmarkt: 3000 Stück. à 8 M bis 12 M pr. 100 Stück.

Sindelfingen, 1. Nov. Heute ist der letzte der 54 Bürger von hier, welche am 21. Sept. 1840 die durch die kön. Verordnung vom 1. Jan. 1840 gestiftete Kriegsdentmünze für ihre Theilnahme an den Feldzügen von 1789—1815 erhalten haben: der älteste Mann in der Gemeinde, Johann Georg Schumacher, Weber, geb. 21. Dez. 1789, mit Tod abgegangen, nachdem er gestern noch durch einen Fall in Folge der Altersschwäche einen Fuß gebrochen.

Nagold, 31. Okt. Gestern hatte unsere Nachbargemeinde Iselshausen die Freude, ihr neues Schulhaus nach feierlicher Einweihung seinem segensreichen Gebrauche übergeben zu dürfen. Obgleich das stattliche alte Schulhaus erst 41 Jahre alt ist, war doch die Herstellung eines neuen aus manchen Gründen zur dringenden Nothwendigkeit geworden. Die Lage des Hauses am nördlichen Ende des Dorfes ist eine überaus günstige. Ein breiter mit Kastanien bepflanzter Weg führt von der Hauptstraße des Dorfes aus zum neuen Schulhause.

Unter den Feuerwehren und einzelnen Personen, welche sich bei Brandfällen durch muthvolle und aufopfernde Thätigkeit ausgezeichnet haben, wird auch die Löschmannschaft in Waldrenna und insbesondere die derselben zugetheilte Abtheilung der Wasserträgerinnen, für ihre Dienstleistungen bei dem Brande am 18. August, vom k. Ministerium des Innern öffentlich belobt.

Neuenbürg, 2. Nov. Als weiteres Zeichen der außergewöhnlichen zur Zeit milden Witterungsverhältnisse erweist sich ein soeben im Garten des Hrn. Oberamtsbaumeister Mayr gepflücktes Sträußchen von blühenden, halbreifen und reifen vollkommenen Erdbeeren, Aurikeln, Priemeln und Veilchen, von einem Aroma und Färbung, wie sie als Kinder des Frühlings kaum lieblicher sein könnten.

**Ausland.**

Bern, 28. Okt. Die sozial-revolutionären Vorgänge in Frankreich werfen ihre Schatten auch bereits nach der Schweiz. Die französische Presse stellt es als eine ausgemachte Sache hin, daß der Centralherd der Empörung in Genf seinen Sitz habe.

Die „France“ spricht in einem längeren Artikel über die deutsche Marine und kommt zu dem Schluß, daß Deutschland nun in die Reihe der großen Seemächte eingerückt sei und Frankreich auch zur See die Spitze bieten könne.

Die Einwanderung in die Ver. Staaten ist im Abnehmen begriffen.

**Miszellen.**

**Eine Novembernacht auf einer Farm in den Vereinigten Staaten.**

Von B. Körber. Aus der Zeit vor 25 Jahren.

Es ist nicht unsere Absicht, die Geschichte einer Farm in den Freistaaten Nordamerikas zu schreiben; wir müssen es unsern Lesern überlassen, darüber nach-

zudenken, wie viel Sorge, unsägliche Mühe und Arbeit dazu gehören mag, aus der öden Wildniß in einer langen Reihe furchtbarer Angst- und Schreckensjahre Kulturland zu machen, auf dem der civilisirte Mensch leben kann und welches ihn nährt. Sie mögen dann selbst den Vergleich anstellen zwischen jenen Ländern und unserem schönen theuren Vaterlande, welches Gott durch lange Friedensjahre zu einem Paradiese hat erblühen lassen, in dem vorzugsweise der Landmann glücklich lebt, reich gesegnet. Und sie mögen mit uns über die Gründe nachdenken, welche trotz all' dieses hohen Glückes dennoch alljährlich Tausende wohlhabender Landleute fort-treiben nach dem gerühmten Land der Freiheit, das doch nichts weniger ist, als was sein Name sagt.

Zwei wohlhabende pfälzer Bauernfamilien waren in Amerika eingewandert; man hatte sie, wie fast alle Einwanderer, vorerst auf das Erstaunlichste betrogen und endlich von Staat zu Staat hinausgeschleppt, mitten hinein in die Wildniß, in welche die Beile der Pioneers erst dünne Pflanzungen geschlagen. Hier lebten sie zuerst erschöpft und niedergeschmettert, krank vor Heimweh, und höchst unglücklich durch die bitteren Folgen ihres Schrittes; dann aber richteten sie sich wieder auf und vergaßen nach und nach unter der erdrückenden Last einer übermäßigen Arbeit ihres Glendes. Sie fingen an, amerikanisch zu leben, d. h. sie kümmerten sich bloß um um sich selbst, weil sie sahen, daß sich kein Mensch um sie kümmerte; sie fingen an, Amerikaner auch an Muth zu werden, weil sie erfuhren, daß sie in der Noth keine Hilfe, als diejenige hatten, welche sie sich selbst leisteten. O, in Amerika macht die Noth den Menschen schnell klug und entschlossen!

Es war ein kalter, heller Novembertag; der strenge Winter hatte das gelichtete Land schon lange mit seiner weißen Schneedecke eingehüllt.

Vater Brünigs und sein Better Schmidt, die beiden Häupter der Farmerfamilien, lehnten still, ihr Pfeischen rauchend, am Ofen, wo Brünigs' Frau, eine wohlbeliebte Sechzigerin, kochte. Brünigs' ältester Sohn Karl, Johann Schmidts beide Söhne Fritz und Hans saßen am Tische und spielten mit Brünigs' jüngster Tochter ein in Deutschland bekanntes, aber besonders im Südwesten beliebtes Kartenspiel, welches da unter dem Namen „Därtele“ häufig und gerne getrieben wird. Am Boden der Stube lag, behaglich der Wärme genießend, eine große Klüde und streckte schlummernd die sehnigen Glieder aus.

Plötzlich fuhr der Hund mit dumpfem Knurren auf, spitzte die Ohren, und lauschte dann, von Zeit zu Zeit murrend, nach dem Fenster hin.

„Was ist das, Leo?“ fragte Karl Brünigs, ein mächtiger Mann, in dessen Gesicht sich Ruhe, aber auch kühnes Selbstvertrauen auf die eigene Kraft deutlich ausprägte.

Der Hund, der seines Herrn Worte zu verstehen schien, erhob sich winselnd, ging auf die Thüre zu und sah ungeduldig nach dem Schlosse derselben, als wollte er sagen: „Deffnet mir, damit ich meinen Posten einnehmen kann.“



Karl machte die Pforte auf und folgte dem rasch voraneilenden Hunde, der zum Hause hinauslief, und hier, in die Luft schnobernd, noch deutlichere Zeichen von Unruhe gab. —

Auf dem letzten Vorsprung der Anhöhe hatte man zwei an einander anstehende Farmen erbaut, mit denen unmittelbar die Stallungen für das Vieh in Verbindung standen. Häuser und Ställe bildeten also ein dreieckiges Kreuz, und es waren durch die Stallungen zwei Höfe gebildet, so daß wohl vorne im Hause die Menschen mit einander nach Belieben in Verbindung treten konnten, daß aber das Vieh in den Stallungen und Höfen ganz gesondert war.

(Fortsetzung folgt.)

### Jung-Deutschland zur See.

(Fortsetzung.)

Mit diesen Vierjährig-Freiwilligen machte aber die Marine-Verwaltung sehr üble Erfahrungen, denn jene waren eine Muster Sammlung von Taugenichtsen aller Berufsclassen, die, weil sie schließlich auf dem Lande nicht mehr ihr Fortkommen fanden, es nun mit dem Leben zur See versuchten. Natürlich hatten diese Leute auf ein wildes, ungezügelttes Leben auf den Schiffen gerechnet, der schwere Dienst und die strenge Disciplin an Bord eines Kriegsschiffes klärten sie wohl über ihren Irrthum auf, konnten jedoch nicht verhindern, daß sich die Arrestlokale meist nur mit Vierjährig-Freiwilligen füllten. Da überdies nur die wenigsten derselben bei ihrem Eintritte in die Marine seemannische Kenntnisse, die dazu noch sehr gering waren, besaßen, so waren diese Freiwilligen für das Schiff kaum mehr als bloßer Ballast, wenigstens für das erste Jahr ihrer Dienstzeit; ein Kriegsschiff tritt aber gewöhnlich in 3 bis 4 Wochen nach seiner Indienststellung die Reise an und wenn es dann auch nur einen Theil Nichtseelente unter seiner Besatzung zählt, so sieht es mit der Ausübung des Dienstes nicht zum Besten aus. Glücklicherweise ist die Einstellung dieser Freiwilligen, zum Wohle der deutschen Marine, seit einigen Jahren wieder sistirt und somit dieselbe von manchen mehr als zweifelhaften Elementen gereinigt worden.

Allerdings gibt es unter den Mannschaften der deutschen Kriegsmarine auch jetzt hie und da rohe und händelsüchtige Gesellen, aber das sind große Ausnahmen und derartige Ausnahmen gibt es in der besten Marine wie im wohl disciplinirtesten Heere. Wer aber Gelegenheit gehabt hat, das Thun und Treiben unserer blauen Jungen zur See zu beobachten, sei es im strengen Dienst, sei es in der Ungebundenheit des Urlaubes, der wird von ihnen den besten Eindruck mit hinweggenommen haben, wenn ihm nicht gerade eine jener Ausnahmen vor die Augen gekommen ist. Im Dienste kann man den rührigen Eifer, dessen schon Erwähnung gethan wurde, beobachten, mit welchem jeder Mann bestrebt ist, seinen Pflichten nachzukommen, man sieht und merkt es den Leuten an, wie wohl sie sich in ihrem schweren und unter Umständen gefährlichen Berufe fühlen. Zwar sehen die meisten bei ihrer anstrengen-

den Arbeit nicht so schmutz und nett aus, wie in den fleidsamen Uniformen, mit denen sie auf Urlaub gehen, aber das thut nichts, unter der unscheinbaren Arbeitsblouse steckt oft ein tüchtiger, kenntnißreicher Gesell: du sprichst mit ihm und erfährst zu deinem Erstaunen, daß er die Mutter Erde schon an ihren verschiedensten Punkten gesehen und daß er vielleicht schon sein Steuermanns-Examen gemacht hat oder, gehört er zum Maschinenpersonal, daß er vielleicht schon Maschinenmaat (im Range eines Unteroffiziers) ist, der bereits das Polytechnikum hinter sich und wohl auch schon das Examen an einer Marine-Bildungsanstalt bestanden hat. Daß, wenn der strenge Dienst an Bord vorüber ist und die Mannschaften ans Land gehen können, sie hier sich gehen lassen, zumal nach längerer Abwesenheit vom Lande, ist nur natürlich. Wer wollte es auch den braven Theerjaken verdenken, daß sie sich nun auch einmal einen frohen Tag machen wollen, nachdem sie Wochen und Monate lang mit den Wogen gekämpft, Wind und Wetter getroffen und dabei fortwährend unter einer eisernen Disciplin gestanden haben, wie sie eben nur auf Kriegsschiffen ausgeübt wird! Troßdem kommen bei uns fern Seelenten Rohheiten, durch welche sich namentlich die Mannschaften englischer Kriegsschiffe auszuzeichnen pflegen, nur selten vor und dabei werden die betreffenden Uebelthäter von ihren Kameraden gewöhnlich selbst und dies in sehr nachdrücklicher Weise gestraft.

(Schluß folgt.)

(Ein todbringendes Thal.) Bekanntlich ist die Insel Java in ihrer ganzen Ausdehnung vulcanischer Natur. Dieselbe besitzt ein Thal, Oredo-Cupas genannt, über welches ein englisches Blatt interessante Einzelheiten mittheilt. Wenn man diesem Thale nahe kommt, so verspürt man sehr starke Uebelkeit und eine Art Betäubung, und zugleich nimmt man einen erstickenden Geruch wahr. Das Thal hat ungefähr eine Meile im Umfange; seine Gestalt ist einseitig, und seine Tiefe unter den angrenzenden Ländereien beträgt 30 bis 35 Fuß. Sein tiefliegender Theil ist völlig flach, dürr, ohne Pflanzenwuchs und überfüet mit Thierresten aller Art, namentlich mit Skeletten von Tigern, Wildschweinen, Hirschen, Bögeln zc., welche mitten unter ungeheuren Felsblöcken liegen. Man gewahrt weder Dampf noch Risse in dem Boden, welcher eben so hart und fest erscheint wie Stein. Die steilen Hügel, welche das Thal umschließen, sind von unten bis zu ihren Gipfeln hinauf mit Bäumen und Sträuchern von dem kräftigsten Wachstume bedeckt. Man ließ einen Hund bis zum Fuße eines Hügels hinab. In weniger als fünf Sekunden fiel derselbe bewegungslos nieder, allein er athmete noch während 18 Minuten. Ein anderer Hund erlag nach Ablauf von 10 Minuten. Ein Huhn widerstand nur ein und eine halbe Minute und verendete sogar, ehe es den Grund erreichte. Die Gebeine gewinnen an diesem Orte die Weiße und das Aussehen des Marmors. Nach den oben beschriebenen Erscheinungen zu urtheilen, scheint es mehr als wahrscheinlich, daß die verderblichen Wirkungen der

Atmosphäre, welche man in diesem Thale athmet, von dem Vorhandensein einer oder mehreren Kohlensäure-Quellen d. h. von Ausströmungen kohlensauren Gases herrühren, ähnlich denjenigen, welche man in der berühmten Hundsgrotte bei Neapel beobachtet.

(Papierne Strümpfe.) Papierne Hemdtrügen und sogenannte Vatermörder werden bekanntlich schon viel verwendet. Weniger bekannt dürfte es sein, daß man in Amerika anfängt, aus einer Mischung von Papier und Mousseline auch Strümpfe zu verfertigen, welche kaum so viel kosten, wie die gewöhnliche Wäsche für diesen wollenen Bestandtheil unsere Fußbekleidung beträgt. Man berichtet, daß diese Papierstrümpfe bereits eine weite Verbreitung gefunden haben.

(Für die Küche.) Mehrere Gemüse, z. B. Kohlrabi, Kohl, Weißkraut, sind theils manchen Personen unangenehm, theils auch schwer verdaulich, wenn sie in ganzen Blättern oder großen Stücken gekocht werden. Wenn man diese Gemüse erst fein hackt und dann kocht, geben sie eine angenehme, leicht verdauliche und gut nährnde Speise. Es gilt dies vorzugsweise von allen Kohl- und Krautsorten. Alle Gemüse schmecken angenehmer, wenn man dem Wasser, in welchem man sie kocht, etwas Salz zusetzt.

(Gegen kalte Füße.) Mit dieser Plage sind besonders blutarme Personen und Stubenhocker behaftet. Da es hier gilt, durch Muskelthätigkeit die Blutcirculation anzuregen, so empfiehlt sich als Mittel gegen dieses Uebel ein tüchtiger Spaziergang oder Trampeln mit den Füßen (besonders die methodische Trittbewegung auf einem Punkte bis zu 100, 200, 300 Mal mit jedem Fuß; wobei man jedoch nur mit den Fußspitzen auftreten darf, eine Bewegung, die auch den Unterleibsblut-umlauf und Stuhlgang sanft zu fördern im Stande ist), oder Klopfen der Fußsohle mittels einer Ruthe oder eines Lineals, oder kurzes dauerndes kaltes Fußbad mit nachfolgender kräftiger Trockenreibung des Fußes, wofür jedoch auch energisches Frottiren mit einem naslalten und hierauf mit einem trockenen groben Tuch eintreten kann. Es braucht kaum bemerkt zu werden, daß man zu enges Schuhwerk und einschnürende Strumpfbänder zu meiden hat.

### Räthsel.

Die Erste ruft vielleicht Du aus,  
Bekamst dies Räthsel Du heraus.  
Die Zweite der „Artikel“ heißt,  
Wie Du schon aus der Schule weißt.  
Die Dritte aber, Freund, bist Du!  
Mach' ja kein böses Gesicht dazu,  
Und sag' mir nicht die Vierte, nein,  
Wie man sie leider oft hört schrei'n.  
Das Ganze — und ein gut Gewissen —  
Sei tausendfach Dir Ruhelissen!

### Die H. Inserenten

sind gebeten, Anzeigen je vor dem Tage, an dem sie erscheinen sollen, gef. aufzugeben; insbesondere sind Anzeigen für die Sonntags-Numer je Freitag Nachmittags einzurichten.